

Pressespiegel

Medium: Frankenpost
Datum: 26. Juli 2017
Link:

Umbau geht in großen Schritten voran

Die Fusion ist abgeschlossen. Jetzt feiert die VR-Bank Fichtelgebirge in Marktredwitz Richtfest. Rechtzeitig zum 100. Jubiläum nächstes Jahr soll das Hauptgebäude fertig sein.

Von Herbert Scharf

Marktredwitz – Es ist schon ein gewaltiger Kraftakt, den die VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald zu bewältigen hat. Das alte Hauptgebäude in Marktredwitz war in die Jahre gekommen und bedurfte dringend einer Renovierung. Die Haustechnik war veraltet, es zog durch die Fenster, Bausünden früherer Jahre machten sich bemerkbar und schließlich muss sich die Bank neuen Herausforderungen stellen.

Vor dem Umbau allerdings mussten die beiden Bankvorstände Johannes Herzog und Christian Mandel erst einmal nach Interims-Lösungen für die Kunden und das Personal suchen. Denn der Bankbetrieb musste ja reibungslos weiterlaufen. Der Umzug fand dann an einem Wochenendtag statt.

Für die Chefs wurde das Gebäude in Marktredwitz zunächst einmal fit gemacht. In Marktredwitz traf es sich gut, dass weit vom Hauptgebäude in der Kraußoldstraße die Räume der früheren Boutique Meuche leer standen und einem Teil des Personals mit Schalter und Geldautomaten Platz boten. Ein weiterer Teil des Personals siedelte nach Arzberg um.

Doch der Umbau ist nicht das Einzige gewesen, was die VR-Bank und das Personal in Atem hielt. Zeitgleich stand die Fusion mit der Raiffeisenbank Berg-Bad Steben an. Auch das band einiges an Manpower.

Während die Fusion inzwischen abgeschlossen ist und daraus die VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald

entstand, wird der Umbau des Hauptgebäudes in Marktredwitz noch bis Ende des Jahres andauern. Langst ist das Nebengebäude, das einst die Firma Homa beherbergte, abgerissen. So ändert sich auch das äußere Erscheinungsbild der Bank an der Kraußoldstraße.

Der Haupteingang, bisher an der vielbefahrenen Kraußoldstraße, wird seitlich verlegt und neu und ansprechend gestaltet. Auf dieser Seite wurde ein Anbau hochgezogen, der nicht nur den Eingangsbereich großzügig gestaltet, sondern auch noch einen zweiten Fluchtweg und einen Aufzug sowie weitere Zimmer im Obergeschoss beherbergt.

Dass es bei dem Umbau eines Altbaus immer wieder unvorhergesehene Schwierigkeiten gibt, mussten die Bauherren auch hier erfahren. Neben der eigentlichen Planung hielten bauliche Verfehlungen aus der Vergangenheit Bauherren, Planer und Arbeiter auf Trab. Asbesthaltungen mussten herausgerissen und schließlich auch das gesamte Dach erneuert werden. Kein Wunder, dass so mancher Baufachmann beim Richtfest

am Dienstag meinte, ein Neubau wäre sicherlich einfacher gewesen als ein schonender Umbau in der Innenstadt.

Denn die Planungen sahen vor, das

gesamte Gebäude zu entkernern. Treppenaufgänge und Zimmerwände verschwanden, neue Wände wurden in Trockenbauweise eingezogen. Die Außenfassade wird auch erneuert, neue Fenster sind bereits eingebaut. Auch die ganze Haustechnik, erläutern der Nürnberger Architekt Uwe Chrupala und Bauleiter Jost Constantino, sei veraltet gewesen und habe erneuert werden müssen. Auch hier sei einiges an Asbest zu entsorgen gewesen.

In der Chefabteilung im Obergeschoss bleibt die Raumeinteilung beim Alten, während im Erdgeschoss eine ganze Reihe von Beraterzimmern vorgesehen ist. Die Geldautomaten schließen sich an den Eingangsbereich an.



Richtfest wurde am Mittwochmittag bei der VR-Bank in Marktredwitz gefeiert.

Fotos Herbert Scharf



Sind zuversichtlich, dass das sanierte Gebäude bis Ende des Jahres bezugsfertig ist (von links): Bauleiter Jost Constantino, Architekt Uwe Chrupala, Matthias Benesch, Mitglied der Geschäftsleitung, Vorstand Christian Mandel und Vorstandsvorsitzender Johannes Herzog sowie Werner Weiß von der Baufirma Roth.

„Die gesamten Abbrucharbeiten waren nicht einfach und auch nicht billig“, unterstrich Architekt Uwe Chrupala. „Immerhin mussten die aus Rücksicht auf die Nachbarschaft

erschütterungsfrei über die Bühne gehen.“

Am gestrigen Mittwochmittag wurde nun Richtfest an der Kraußoldstraße gefeiert. Die Baufachleute

sprachen von „voller Pracht“ und einem „Meisterwerk“ und bedankten sich bei dem Bauherren. Anschließend gab es eine Brotzeit.

Vorher aber lobte Vorstandsvorsitzender Johannes Herzog die beteiligten Firmen, die auch bei großer Kälte und schlechter Witterung durchgearbeitet hätten. „Ich freue mich natürlich über viele Bauarbeiter, noch lieber sind mir aber viele Kunden in der VR-Bank“, scherzte Johannes Herzog. Der Umzug sei für Ende des Jahres geplant, sodass die neuen Räume rechtzeitig zum Jubiläumsjahr 2018 eingeweiht werden könnten.

Zwischen 12 und 16 Arbeiter sind derzeit täglich auf der Baustelle. Jetzt, so erklärte Architekt Chrupala, sei es besonders wichtig, dass Hand in Hand gearbeitet werde. Keine leichte Aufgabe für den Bauleiter Jost Constantino.